



Otto Lilienthal MUSEUM

Otto Lilienthal Museum • Ellbogenstraße 1 • D-17389 Anklam

Stadtverwaltung
Anklam

Telefon: 03971 - 245500
Fax: 03971 - 245580
E-Mail: info@lilienthal-museum.de

lilienthal-museum.de
ikareum.de

Medien-Information

Anklam, Frühjahr 2019

Sehr geehrte Damen und Herren,

Lilienthal – mit welch' tollem Namen der Weltgeschichte kann sich Anklam schmücken – Flugpionier, Techniker, Humanist. Allen Facetten dieser technischen und sozialen Vordenker-Persönlichkeit will seine Geburtsstadt gerecht werden.

Nach dem Jubiläumsjahr 2016 - 125 Jahre Menschenflug – war auch 2018 in Anklam ein „Lilienthal-Jahr“: Am 23. Mai 1848, vor 170 Jahren wurde Otto Lilienthal in Anklam geboren und einen Monat später in der wenige Schritte entfernten Nikolaikirche getauft.

Anklam stand deshalb besonders im Blickpunkt der „Lilienthal-Jünger“. Der VGC (Vintage Glier Club), die weltweite Vereinigung aktiver Flugsportler auf historischen Segelflugzeugen hat sich zum Deutschland Rendezvous die Lilienthalstadt ausgesucht. Der Anklamer Fliegerclub Otto Lilienthal e. V. als Gastgeber 250 Teilnehmer aus 11 Ländern. Und die AOPA (AIRCRAFT OWNERS AND PILOTS ASSOCIATION) nahm Lilienthals Geburtstagsjahr zum Anlass ebenfalls nach Anklam zum Flugsicherheitstraining einzuladen.

Das inzwischen (mit 28 Jahren) schon recht erwachsene Otto-Lilienthal-Museum hat inzwischen große neue Pläne. Das Projekt, die Taufkirche Otto Lilienthals zum neuen, künftigen IKAREUM – LILIENTHAL FLIGHT MUSEUM zu machen, nimmt konkrete Gestalt an (mehr auf ikareum.de). Jüngst hat das Projekt mit dem [Innovationspreis](#) den Ritterschlag der auf Usedom tagenden Touristiker des SKAL-Clubs International Deutschland e. V. bekommen und die Landesregierung hat sich im Herbst 2018 zur Unterstützung des Projektes bekannt.

Häufig sind Besucher und Journalisten überrascht, in der kleinen Stadt Anklam in Vorpommern ein (inzwischen verschiedentlich geehrtes) Otto-Lilienthal-Museum, und damit einen der ganz großen Namen der Welt-Technikgeschichte zu finden. Im Folgenden finden Sie deshalb einige Informationen zur Geschichte des Hauses und zum Selbstverständnis des Museums.

Aktuelle und ausführlichere Informationen finden Sie in unserem umfangreichen und mehrsprachigen Internet-Auftritt lilienthal-museum.de

Ich danke für Ihr Interesse und hoffe auf auch künftig freundliche Beachtung in den Medien,



Dr. Bernd Lukasch, Leiter



Leitung: Dr. rer. nat. Bernd Lukasch - Stellv.: Dipl.-Ing. Peer Wittig
Sparkasse Vorpommern Kontonummer: 450 (BLZ 15050500)
IBAN: DE 87 1505 0500 0000 0004 50 BIC: NOLADE21GRW
Steuernummer: 084/144-02349
Ust.-IdNr.: DE 137584901



Kulturelle Einrichtung der Hanse- und Lilienthalstadt Anklam
1999 European Museum of the Year Award - Sp. Commendation
KGO - Kultureller Gedächtnisort von nationaler Bedeutung
1996 FAI Recognized Museum
2006 Ort im Land der Ideen

Ein Otto-Lilienthal-Museum - warum in Anklam?

Anklam ist Lilienthals **Geburtsstadt**. Am 23. Mai 1848 wurde er in der Peenstraße geboren und in der Nikolaikirche getauft. Er hat das ebenfalls noch existierende Gymnasium besucht, aber auch bereits flugtechnische Experimente und Vogelstudien durchgeführt. Später, nach seiner Ausbildung in Potsdam und Berlin zum Maschinenbauingenieur, siedelte er sich in Berlin und Lichterfelde (damals bei Berlin) an. Am 10. August 1896 starb er an den Folgen eines Flugunfalls in Berlin.

- seit wann?

Als eigenständiges Museum öffnete das Haus 1991 aus Anlass von "100 Jahren Menschenflug". Es ging aus einer Abteilung des damaligen "Heimatismuseums 'Otto Lilienthal'" hervor. Der Aufbau des Museums wird bis heute aus Bundes- und Landesmitteln unterstützt und auch durch Nachfahren des Flugpioniers gefördert.

Das Museum wurde 1996 durch die "Fédération Aéronautique Internationale" als "FAI recognized Museum" geehrt und erhielt 1999 als erstes ostdeutsches Museum den Titel "European Museum of the Year Award - Special Commandation". Seit 2001 ist das Museum in die Liste der Museen von gesamtstaatlicher Bedeutung des „Blaubuches“ der Bundesregierung aufgenommen. Im Jahr 2006 wurde es einer der ersten "Ausgezeichneten Orte" im Rahmen der Standortinitiative "Deutschland – Land der Ideen".

Heute ist das Personal-Museum internationale Referenz zum Thema „Lilienthal“, wie auch in der vielsprachigen online-Enzyklopädie [wikipedia](#) deutlich wird. Replika aus der Museumswerkstatt hängen in verschiedenen Museen und im Headquarter der Internationalen UN-Zivilluftfahrtorganisation ICAO in Montreal.

Von Lilienthal in Deutschland führte der Weg der Luftfahrtgeschichte direkt zu den Gebrüdern Wright in den USA, wo das Museum im Jahr 2011 Deutschland bei der Veranstaltung „[Soaring100](#)“ repräsentierte.

Was ist Thema des Museums?

Das Haus versteht sich als "technisches Personalmuseum". Es erzählt Luftfahrtgeschichte, jedoch mit einer - sich von anderen Luftfahrtmuseen unterscheidenden - Schwerpunktsetzung: Im Zentrum steht nicht Geburt und Entwicklung des Flugzeugs, sondern der Wendepunkt von der Kulturgeschichte des Menschenflugs zur Technikgeschichte des Flugzeugs. „Der Vogelflug als Grundlage der Fliegekunst“, so der Titel des von Lilienthal verfassten Grundlagenwerkes zur Physik des Tragflügels.

Das Flugzeug ist für Lilienthal nicht nur "Erfindung", technische Innovation, sondern er nennt es "Kulturelement". Lilienthal hat den uralten und ewig jungen Ikaridentraum mit dem vom ewigen Frieden verbunden. Nur der erste Teil ist Wirklichkeit geworden: loszulaufen, die Flügel auszubreiten und den Boden unter den Füßen zu verlieren. Die Geschichte dieses Minimalflugprinzip reicht von Ikarus über Lilienthal zur Entwicklung des Deltaflügels des NASA-Ingenieurs Francis Melvin Rogallo. Unser heutiges Flugzeug ist nur ein Kind dieser alten Idee. Die großen Ideen dieser Geschichte waren die von Querdenkern jenseits des Mainstreams, so wie Lilienthal einer war. Und es gibt sie bis heute und sie bleiben Thema des Museums.

Die wichtigsten Exponate?

Den Schwerpunkt der Ausstellung bilden die ca. 14 unterschiedlich genau überlieferten Flugzeugkonstruktionen Lilienthals, darunter die erste Serienproduktion eines Flugzeugs in der Geschichte überhaupt, der "Normalsegelapparat". Weltweit sind nur von zwei Modellen Originale erhalten. Die gegenständliche Rekonstruktion des Flugzeugbaus Lilienthals unter Auswertung aller in Archiven und Museen verschiedener Länder verfügbaren Quellen war ein Anliegen des Museums.

Im Ausstellungsteil "Lebenswege" befindet sich neben den zahlreichen Erfindungen der kreativen Lilienthal-Brüder seit 2004 das einzige erhaltene Maschinenbau-Erzeugnis der Maschinenfabrik "Otto Lilienthal": die Wanddampfmaschine Nr 137 von 1889, die in Australien überlebt hat. Sie ist funktionstüchtig und wird bei Führungen in Bewegung gesetzt.

andere Ausstellungsthemen?

Viel "Begreifbares" zu zeigen ist ein Ausstellungsprinzip des Museums: "Fliegen lernen" und "Physik vom Fliegen" sind Bereiche, in denen die Besucher an Simulatoren oder einfachen Knopfdruck-Experimenten selbst erforschen, "warum es so schwierig ist, das Fliegen zu erfinden", wie Lilienthal einen seiner [Artikel](#) überschrieb.

Viele nur vage überlieferten Flugprojekte vergangener Jahrhunderte hat der Trickfilm-Szenograph Harald Serowski (bekannt durch die Fahrzeuge des Sandmännchens) in der Abteilung "Flugträume" gegenständlich gemacht.

Zum Thema "Lebenswege" gehören auch zahlreiche "Baukästen". Wer weiß schon, dass die Brüder Otto und Gustav Lilienthal die Schöpfer des Anker-Steinbaukastens sind? Praktisch alle heutigen Systembaukästen, Lego, Trix, Stabilbaukasten und Fischertechnik gehen auf Lilienthalsche Patente zurück.

Einen Vorab-Besuch des Museums von Ferne gestattet unser digitaler Museumskatalog: Multimedial geht es durch Lilienthals Leben und durch das Museum („Lilienthal – Fliegen wie ein Vogel“, USB-Stick, 12,80 €, auch im [online-shop](#) des Museums). Und auch per [Google-Streetview](#) kann man sich auf einen Rundgang durch das Museum begeben.

Das Thema [Lilienthal und die Fotografie](#) behandelt die Ausstellung „Die Sekunde der Wahrheit“, die dem wichtigsten Lilienthal-Fotografen und Fotografiepionier Ottomar Anschütz gewidmet ist.

Aeronauticon

heißt ein museumspädagogischer Park auf dem Flugplatz der Stadt. Thema ist die hauchdünne Lufthülle unseres Planeten, Ort allen Lebens und des Phänomens "Fliegen". Der Park spannt den Bogen vom Flug in der Natur zum aktuellen Luftsport.

Online-Archiv

Mit den Besuchszahlen unseres sechssprachigen Internetauftritts und des online-Archivs „[lilienthal-museum.museumnet.eu](#)“ kann die Ausstellung nicht konkurrieren. Seit zwei Jahren ist der „virtuelle Nachlass Lilienthals online, auch, und damit führend unter den Museen des Landes, mit Präsenz in der [Deutschen Digitalen Bibliothek](#) und der europäischen Kulturgutdatenbank [europeana](#). Es enthält u. a. ein Archiv aller bekannten Flugbilder Lilienthals, die vor über 110 Jahren fast so sensationell waren, wie die Flüge selbst - Dokumente der Fotografiegeschichte und eine unserer wichtigsten Quellen zu Lilienthals Flugtechnik.

Das Museum stellt die Bilder auf Bestellung digital zur Verfügung. Anlass für die vollständige Veröffentlichung war die Übernahme einer bisher unbekanntes Sammlung aus dem Nachlass des Flugpioniers.

Anzahl und Herkunft der Zugriffe auf das Archiv sagt seinen Teil über den weltweiten Klang des Namens Lilienthal, von dem in Deutschland leider viel zu wenig zu hören ist.

Ikareum

Das ehrgeizigste Ziel des Museums heißt „[Ikareum](#)“ und betrifft die Taufkirche Otto Lilienthals im Zentrum der Stadt. Im Jahre 2007 beschlossen die Stadtverordneten den Wiederaufbau der Nikolaikirche dem Thema Lilienthal zu widmen. In wenigen Jahren soll das Museum in der Kirche im Zentrum der Stadt seine neue um ein Vielfaches größere Ausstellung präsentieren. Seitdem wird die Kirche während der Sommermonate bereits für Sonderausstellungen genutzt, während am Wiederaufbau gearbeitet wird.

In die Zukunft des Kirchenprojekts weisen einige Exponate unter dem Kirchendach. Sie entstammen der weltgrößten Flugdrachensammlung im Besitz des Museums. Für die nächsten Schritte zum Wiederaufbau der Kirche und zur Wiedererrichtung der ehemals 103 Meter hohen Turmspitze, gibt es ein gemeinsames Projekt mit dem [Museum Techniki i Komunikacjii](#) Stettin.

weitere Informationen:

<http://www.lilienthal-museum.de/olma/news.htm>

Pressefoto: <http://www.lilienthal-museum.de/olma/pres.htm>

Dr. rer. nat. Bernd Lukasch

Otto-Lilienthal-Museum, Regiebetrieb der Hansestadt Anklam, Ellbogenstraße 1, 17389 Anklam/Germany

lilienthal-museum.de

ikareum.de

museum-im-steintor.de

Vorstandsmitgl. im Museumsverband d. Landes MV

museumsverband-mv.de

Phone: +49-3971-245500

FAX: +49-3971-245580